

Fünf Wochen auf Skiern sind kein Problem

Ehemaliger Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven lobt Operationsmethode im St.-Josef-Stift

-jot- **Sendenhorst.** Im vergangenen Winter hat er fünf Wochen Ski gefahren. Und auch sonst ist Dr. Jörg Twenhöven viel an der frischen Luft in Bewegung, wie die gesunde Gesichtsfarbe des ehemaligen Regierungspräsidenten deutlich macht. Schmerzen? „Keine Spur“, versichert er. Vor eineinhalb Jahren hatte

er von Dr. Frank Horst, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Traumatologie im St.-Josef-Stift, ein neues Hüftgelenk erhalten. Damals war er noch beruflich aktiv, weshalb er sich bereits eine Woche nach der OP mit den Landräten des Münsterlandes zu einer Konferenz am Flughafen Münster-Osnabrück getroffen hatte.

höven dem Landrat des Kreises Steinfurt erzählt hatte, wo er eine derart gute Hilfe erhalten habe, hat sich auch Thomas Kubendorf in Sendenhorst „eine neue Hüfte“ machen lassen.

Dr. Frank Horst hat das Operationsverfahren seinerzeit in Sendenhorst eingeführt und damit „Pionierarbeit in ganz Deutschland geleitet“, erklärt Geschäftsführer Werner Strotmeier. Heute zählt das St.-Josef-Stift auch deshalb zu den führenden und bekanntesten Fachkliniken auf dem Gebiet der Endoprothetik.

Dr. Christoph Schönle, Chefarzt der Reha-Klinik in Bad Sassendorf, zeigt sich ebenfalls von der Operationsmethode begeistert. „Die Patienten sind nach der Operation wesentlich schneller und sicherer wieder auf den Beinen“, erklärt er. Durch weniger Schmerzen und mehr Mobilität machten die derart operierten Männer und Frauen dem Reha-Team weit weniger Arbeit.

„Ich habe seit der OP vor eineinhalb Jahren nur vier Voltaren nehmen müssen.“

Dr. Jörg Twenhöven

Jetzt sitzt der Regierungspräsident a.D im Konferenzraum des Krankenhauses und erzählt seine Krankengeschichte. Grund: Seit der Einführung der so genannten minimalinvasiven Operationsmethode durch Dr. Frank Horst vor vier Jahren wurde in diesen Tagen das 500. künstliche Hüftgelenk auf diesem Wege bei einem Patienten eingesetzt.

Apropos Landratskonferenz: Nachdem Dr. Jörg Twen-

Zum Thema

Der Zugang

Bei der minimalinvasiven Hüftendoprothesen-Implantation verschafft sich der Operateur den Zugang zum Hüftgelenk mittels eines leicht nach hinten auslaufenden Hautschnitts, der zwischen den Muskeln verläuft. Das hat zur Folge, dass die gelenknahen Bänder und Muskeln nicht abgetrennt werden müssen und wenig gezerrt werden. Zudem wird die Auskuglung des Gelenkes verhindert.



Hat nach der erfolgreichen Hüft-OP durch Chefarzt Dr. Frank Horst (re.) gut lachen: Dr. Jörg Twenhöven, Regierungspräsident a.D.

Foto: Thesing